



AR SUNNSYTE

WOHNEN BEGLEITEN PFLEGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2014

STIFTUNG AR SUNNSYTE

wohnen begleiten pflegen

SCHWARZENBURG

Schlüchtern 14, 3150 Schwarzenburg

Telefon 031 734 13 13

www.arsunnsyte.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Präsidenten	3
Gedanken der Heimleitung	5
Bilanz 2014	7
Erfolgsrechnung	8
Anhang zur Jahresrechnung 2014	9
Bericht der Revisionsstelle	12
Statistiken	13
Volkswirtschaftliche Kennzahlen	14
Abschied	15
Freiwillige Helfer	16
Mitarbeitende	17
Spendenspiegel	18

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Die "Stiftung AR SUNNSYTE wohnen begleiten pflegen" mit Sitz in Schwarzenburg wurde am 4. Mai 2011 gegründet. Einziges Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Als neues Mitglied des Stiftungsrats wirkt Herr Markus Stoll seit der März-Sitzung mit. Der Stiftungsrat wurde für eine weitere Amtsdauer (2015/2016) wiedergewählt und setzt sich zusammen aus Frau Hanni Stüssi sowie den Herren Hanspeter Jaggi, Erich Lehmann, Peter Staudenmann, Markus Stoll und Paul Sommer. Letzterem wurde das Präsidium und Peter Staudenmann das Vizepräsidium übertragen.

Die Arbeiten des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat sich an 4 Sitzungen u.a. mit der Jahresrechnung und dem Geschäftsbericht 2013, der Corporate Governance, dem Qualitätsmanagement sowie verschiedenen Einzelfragen und Projekten befasst und nahm zu grundsätzlichen Fragen Stellung.

Das Projekt "Erweiterung der Waschküche sowie zusätzliche Schaffung eines Mehrzweckraums und eines Aktivierungsraums" wurde wegen der unsicheren wirtschaftlichen Lage und den beträchtlichen Kostenschätzungen vorerst zurückgestellt.

Das Rollstuhltransportfahrzeug, welches vom Seniorenrat Schwarzenburg initiiert und mit uns zusammen Dank genügend Sponsoring Beiträgen realisiert wurde, deckt ein echtes Bedürfnis ab und wird zunehmend benutzt.

Das Projekt "Stufengerechtes Controlling und Reporting für den Stiftungsrat", welches im Rahmen einer Bachelorarbeit von einer Studentin der Fachhochschule Luzern bearbeitet wurde, konnte leider nicht wie geplant realisiert werden. Es befindet sich in einer kritischen Phase.

Strategische Positionierung und Risikomanagement

Der Stiftungsrat beschäftigte sich zusammen mit der Geschäftsleitung laufend mit der strategischen Ausrichtung unseres Hauses sowie dem Risikomanagement. Er hielt die Risiken fest, welche er künftig im Auge behalten will. Die Prozesssicherheit soll über ein funktionierendes Qualitätsmanagement gesteuert werden.

Jahresabschluss und Rechnungslegung

Der Stiftungsrat konnte mit dem Abschluss per 31.12.2013 den dritten Abschluss der Stiftungsrechnung und den dritten Abschluss nach Einführung der neuen Pflegefinanzierung genehmigen. Die Rechnung 2013 wurde letztmals noch nach alter Rechnungslegung erstellt. Die festgelegten Abschreibungen wurden korrekt vorgenommen. Die vorgeschriebenen Rückstellungen, ein Erneuerungsfonds und ein Personalfonds konnten gespiesen werden. Die Revisionsstelle stellte wie auch für den Abschluss 2014 keine Ungereimtheiten fest. Ab 1.1.2013 wurde unser Haus Mehrwertsteuerpflichtig.

Die Rechnung 2014 wurde auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften nach OR umgestellt, der Kontenplan entsprechend angepasst. Der Abschluss 2014 liegt nun erstmals nach den neuen Rechnungslegungsvorschriften gemäss OR vor.

Im Bereich der finanziellen Führung standen der Zwischenabschluss per Ende Juli mit der Hochrechnung per Ende Jahr, das Reporting an den Stiftungsrat sowie das Budget 2015 im Vordergrund. Unklarheiten wie mögliche erneute Sparrunde des Kantons, Lohnerhöhungsrunde und GEF-Vorgaben hinsichtlich neuer Qualitätsstandards beeinträchtigten den Budgetprozess.

Grundsatzfragen

Der Stiftungsrat hat sich eingehend mit folgenden Fragen befasst und jeweils mit der Geschäftsleitung ein entsprechendes Grundlagenpapier erarbeitet und verabschiedet:

- Verschiedene Reglemente / Konzepte,
- Versicherungs-Risikoanalyse,
- Nachfolgeregelung Pflegedienstleitung
- Neuregelung Leitung Demenzabteilung.

Betrieb

Ob all der für den Stiftungsrat neuen Bereiche steht als Wichtigstes der geordnete Betrieb des Hauses sowie die gute Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum seiner Tätigkeiten.

Dank

Mein Dank geht wiederum an meine Kollegin und Kollegen im Stiftungsrat, vor allem aber an unsere Heimleitung, das verantwortliche Kader, alle Mitarbeitenden und unsere Freiwillig Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihre Motivation und ihr Engagement sind entscheidend für die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen. Diese Zufriedenheit wird auch weiterhin unser aller höchstes Ziel sein und bleiben.

Schwarzenburg, im März 2015

Dr. Paul Sommer, Präsident

GEDANKEN DER HEIMLEITUNG

Den Herausforderungen stellen

Die Alters- und Pflegeheimlandschaft wandelt sich – dies kann man zwar seit Jahren beobachten, insbesondere im vergangenen Jahr aber, ist der Druck grösser geworden, die Herausforderungen mannigfaltiger. Einerseits sind die Heime vermehrt im Fokus der Medien, waren es bis anhin einzelne schwarze Schafe die, zu Recht, an den Pranger gestellt wurden, so werden heute unsere Einrichtungen unisono als Abzocker abgeurteilt, welche die Notlage der Betagten schamlos ausnützen und auf Kosten der Steuerzahler, satte Gewinne schreiben. Andererseits wächst der Trend hin, unsere Dienstleistungsbenützer, also Bewohnerinnen und Bewohner je länger je mehr als reine Kostenfaktoren zu betrachten. Wo Kosten sind, lassen sich diese immer minimieren. Leistungen werden nicht mehr vergütet, Beiträge gekürzt. Gleichzeitig wächst der administrative Aufwand, infolge neuer, zusätzlicher Auflagen, die neue Heimverordnung bringt Qualitätsstandards ins Spiel, die weitere Controllings und zusätzliche Aufgaben außerhalb der eigentlichen Kernaufgabe, nämlich der würdigen, selbstbestimmten Betreuung unserer sich uns anvertrauenden Bewohner und Bewohnerinnen, mit sich bringen werden.

Dass diese Rechnung nicht aufgehen kann - erhöhte Anforderungen, weniger Mittel -, für diese Schlussfolgerung bedarf es keines Betriebswirtschaftsstudiums. Nur, mit in die Klagelieder einzustimmen und die Verhältnisse zu kritisieren ist ein zu einfacher Weg und zeichnet, ehrlich gesagt, eine professionelle Führung, sei es Heimleitung wie auch Trägerschaft nicht wirklich aus. Nein, es gilt sich den Herausforderungen zu stellen. Innovativ voran zu gehen, neue Wege zu beschreiten, Bisheriges, Verlässliches zu verlassen – ganz einfach darum weil die Zukunft neue Zusammenlebens- und damit auch Betreuungsformen unweigerlich fordern wird. Konnten sich die Heime Jahrzehnte darauf verlassen und damit sich auf dieser Tatsache ausruhen, dass eine landesweite Unterversorgung herrschte, sprich zu wenig Pflegeheimplätze vorhanden waren, so ist heute bereits ein Trend zu beobachten, dass insbesondere in den Städten eine Überkapazität besteht. Hier beginnt plötzlich der Wettbewerb zu spielen, man muss sich verkaufen, besser, einzigartiger, exklusiver oder vielleicht auch billiger sein, als die anderen Häuser, um die Plätze belegen zu können. Gerade der Kostendruck wiederum, begünstigt die Fusionitis, zwei, drei Pflegeheimketten wachsen stetig, was wiederum aber gleich als große Chance für die kleineren Player betrachtet werden kann. Das sich nicht einer überstülpten Philosophie unterordnen müssen, sondern individuell auf die jeweilige Marktlage reagieren zu können, das „Weniger ist Mehr“ als Plus verkaufen zu können, wird so zum gewinnbringenden Argument und Entscheidungsfaktor Nr.1. Neue Dienstleistungsfelder abdecken zu können wird zur Notwendigkeit und ist keine Frage des Wollens, einfach dem Trend aufzusitzen und Plätze für Demenzkranke zu schaffen, wird allein nicht genügen; Psychisch kranke Betagte warten mindestens so auf adäquate Betreuungsplätze wie auch Betagte Behinderte. Neue Zusammenlebensformen, wie zum Beispiel Generationenhäuser werden den Markt ebenfalls bereichern und durchschütteln.

Ein neues Angebot, eine gewinnbringende PR und nicht zuletzt motiviertes Personal contra der überbordenden Verakademisierung gerade auch in unserer Branche, werden die entscheidenden Faktoren sein, welche künftig darüber entscheiden ob Heime dem Markt, hoffentlich aber immer noch an erster Stelle, den sich veränderten Bedürfnissen der Dienstleistungsbezüger Stand halten können – denn der Markt wird sich öffnen, die Pflegeheimplatzkontingentierung in einzelnen Kantonen wird unweigerlich fallen müssen. Spätestens dann, wird sich zeigen, ob die Verantwortlichen sich nur in Elegien geübt oder ob sie vorausschauend, visionär und mutig, zum richtigen Zeitpunkt zukunftsweisende Schritte vorgespurt und eingeleitet haben.

Das Haus Ar Sunnsyte darf diesbezüglich zuversichtlich in die Zukunft blicken – ein verantwortungsbewusster, agierender und nicht nur reagierender Stiftungsrat und die ebenso aufmerksamen Verantwortlichen aus dem operativen Bereiche gehen aktiv die Fragestellungen an und sind, ohne in die allgemeine Schwarzmalerei zu verfallen, wachsam für die laufenden und absehbaren Entwicklungen.

Schwarzenburg, im Februar 2015

Urs Schwarz, Heimleitung

BILANZ 2014

		<u>31.12.2014</u> in CHF	<u>31.12.2013</u> in CHF
AKTIVEN			
<i>Umlaufvermögen</i>			
Flüssige Mittel		491'921	445'927
Forderungen aus Leistungen für Bewohner	389'475		
Wertberichtigung auf Forderungen aus Leistungen Bew.	<u>-30'000</u>	359'475	369'909
Übrige kurzfristige Forderungen aus Leistungen		88'586	81'387
Vorräte		10'931	8'565
Aktive Rechnungsabgrenzungen		7'029	27'272
<i>Umlaufvermögen</i>		957'942	933'060
<i>Anlagevermögen</i>			
Finanzanlagen		1'544'247	1'533'794
Mobile Sachanlagen	1'190'092		
kumulierte Abschreibungen	<u>-738'829</u>	451'263	463'349
Immobilie Sachanlagen	9'558'571		
kumulierte Abschreibungen	<u>-2'444'566</u>	7'114'005	7'372'706
Unbebautes Grundstück		15'812	15'812
<i>Anlagevermögen</i>		9'125'327	9'385'661
Total Aktiven		10'083'269	10'318'720
PASSIVEN			
<i>Fremdkapital</i>			
Verbindlichkeiten aus Leistungen			
Dritten		234'480	329'862
Organe		3'637	3'986
Passive Rechnungsabgrenzungen			
Dritte		81'946	109'055
Organe		5'000	4'200
Kurzfristige Rückstellungen		60'000	0
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		385'063	450'103
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		8'250'000	8'500'000
Übrige langfristig unverzinsliche Verbindlichkeiten		140'790	154'100
Zweckgebundener Vifian-Fonds		276'142	269'137
Rückstellungen		598'685	553'552
Schwankungsreserven		187'000	170'000
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>		9'452'617	9'646'789
<i>Organisationskapital</i>			
Stiftungskapital		74'397	73'289
Freiwillige Fonds		169'898	147'431
Jahresergebnis		1'294	1'108
<i>Organisationskapital</i>		245'589	221'828
Total Passiven		10'083'269	10'318'720

ERFOLGSRECHNUNG 2014

	1.1.-31.12.2014 in CHF	1.1.-31.12.2013 in CHF
Nettoerlös aus Leistungen Bewohner	4'429'041	4'361'521
Nettoerlös aus Leistungen	258'479	228'689
Betrieblicher Ertrag aus Leistungen	4'687'520	4'590'210
Materialaufwand	-375'979	-383'539
Bruttoergebnis nach Materialaufwand	4'311'541	4'206'671
Personalaufwand	-3'247'172	-3'179'933
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	1'064'369	1'026'738
Übriger betrieblicher Aufwand	-274'915	-271'059
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	789'454	755'679
Ordentliche Abschreibungen	-462'311	-457'173
Sonderabschreibungen Werbefläche Rollmobil	-33'950	
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	293'193	298'506
Finanzaufwand	-223'914	-237'260
Finanzertrag	9'015	11'038
Betriebliches Ergebnis	78'294	72'284
Ausserordentlicher Aufwand	-77'000	-71'175
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Jahresergebnis	1'294	1'108

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

1 . Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Rechtsform

Stiftung nach ZGB 80

Zweck / Leistungsauftrag

Die Stiftung bezweckt die Planung, Errichtung und Führung politisch und konfessionell neutraler Institutionen, in welchen betreuungs- und pflegebedürftige Personen beider Geschlechter gegen Entgelt Unterkunft, Verpflegung, Pflege und andere Dienste angeboten werden. Gewinn und Kapital der Stiftung sind ausschliesslich dem vorstehend genannten Zweck gewidmet.

Die Institution stellt die mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) vereinbarten Pflege- und Betreuungsleistungen sicher und bildet Lernende in Pflege- und Betreuung und nichtärztlichen Gesundheitsberufen aus.

Organisation:

Stiftungsrat

Präsident:	Sommer Paul Dr., Schwarzenburg
Vizepräsident:	Staudenmann Peter, Lanzenhäusern
Mitglieder:	Stüssi-Haldemann Johanna, Münchenbuchsee
	Jaggi Hanspeter, Lanzenhäusern
	Lehmann Erich, Albligen
	Stoll Markus, Schwarzenburg, neu ab 2014

Entschädigung 2014 Stiftungsrat	CHF 3'637.00
---------------------------------	--------------

Geschäftsleitung: Schwarz Urs, Kleinbödingen

Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung rechtsgültig nach Aussen.
Präsident, Vizepräsident und Geschäftsleitung zeichnen kollektiv zu zweien.

Reglemente:

Stiftungsurkunde vom 07.04.2011
Organisation- und Geschäftsreglement vom 06.06.2013
Anlagereglement vom 06.06.2013
Spesenreglement vom 06.06.2013
Fondsreglement vom 06.06.2013
Business- und Rückstellungsreglement vom 06.06.2013

Revisionsstelle: Gfeller & Partner AG, Bern

2. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Finanzanlagen:

Die Wertschriften des Anlagevermögens werden am Bilanzstichtag zum Stichtageskurs bewertet. Um Schwankungen Rechnung zu tragen, wurde gemäss Anlagereglement, eine Schwankungsreserve gebildet.

Sachanlagen:

Die Sachanlagen werden direkt abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Investitionen werden gemäss allgemeingültigen Definitionen für Pflegeheime, Art. 8, Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung VKL, Handbuch „Forum stationäre Altersarbeit Schweiz“ bewertet.

3. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Forderungen aus Leistungen		
- gegenüber Bewohner	389'475	399'909
- gegenüber Kanton	58'616	54'714
- gegenüber Dritten	29'970	26'673
Wertberichtigung gegenüber Bewohner	-30'000	-30'000
Total Forderungen	448'061	451'296
Finanzanlagen		
- gegenüber Dritten / Bankinstitut	1'120'000	1'120'000
- gegenüber Dritten / Genossenschaft	5'000	5'000
- zweckgebundener Vifian-Fonds	276'142	269'137
- freiwillige Fonds	143'105	139'657
Total Finanzanlagen	1'544'247	1'533'794
Immobilie Sachanlagen		
Buchwert Sachanlagen	7'114'005	7'372'705
Immobilie Ar Sunnsyde	12'966'546	
- Verfügung Kantonsbeitrag	-2'457'975	
- Kantonsbeitrag für Minergie und Erdbebenschutz	-950'000	
- Wertberichtigungen	-2'444'566	
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	76'367	74'125
Fälligkeit langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Fremdfinanzierung Immobilie		
- fällig innerhalb von 1 Jahr	2'666'000	0
- fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahr	5'584'000	8'500'000
Total langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	8'250'000	8'500'000
Langfristig unverzinsliche Verbindlichkeiten		
- Bewohnervorauszahlungen	139'500	154'100
- Personal	1'290	0
Total langfristig unverzinsliche Verbindlichkeit	140'790	154'100
Detail Fonds		
Zweckgebundener Vifian-Fonds		
Bestand am 01.01.	269'137	244'093
Bezüge	7'650	7'560
Wertberichtigung	8'416	30'716
Erträge	6'239	1'888
Bestand am 31.12.	276'142	269'137
Freiwillige Fonds		
Bestand am 01.01.	147'431	134'359
Bezüge	2'000	0
Erträge	24'467	13'072
Bestand am 31.12.	169'898	147'431

31.12.2014 31.12.2013

Erläuterung zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

kurzfristige Rückstellungen für RAI/RUG-Prozessanpassungen	60'000	0
Äufnung Schwankungsreserve	17'000	0
Äufnung Erneuerungsfonds	0	55'000
Äufnung freiwillige Fonds	0	14'000

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeter Aktiven

7'114'005 7'372'706

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Unterzeichnung der Jahresrechnung 2014 vom 03.03.2015, sind keine bekannt.

Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Bis zehn Vollzeitstellen		
Nicht über 50 Vollzeitstellen	X	X
Nicht über 250 Vollzeitstellen		
Über 250 Vollzeitstellen		

Abweichungen von den Grundsätzen ordnungsmässiger Rechnungslegung - Darstellung

Gemäss Art. 2 Abs. 4 der Übergangsbestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechts kann bei der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf die stetige Darstellung und Gliederung der Jahresrechnung verzichtet werden.

In der vorliegenden Jahresrechnung wird von diesem Recht Gebrauch gemacht.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



An den Stiftungsrat der Stiftung
AR SUNNSYTE, Schwarzenburg

GFELLER + PARTNER AG

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung AR SUNNSYTE für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 3. März 2015
D/8

GFELLER + PARTNER AG

Hans Jörg Dubach
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

ppa. Christian Zwahlen
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

STATISTIKEN

	31.12.2013	31.12.2014	in %
BewohnerInnen nach Herkunft			
Schwarzenburg	30	32	76
Rüschegg	2	2	5
Guggisberg	1	1	2,5
Riggisberg	1	1	2,5
Diverse	8	6	14
Total	42	42	
BewohnerInnen nach Alter			
bis 75-jährig	2	1	2,5
76- bis 80-jährig	4	1	2,5
81- bis 85-jährig	10	10	24
86- bis 90-jährig	20	16	38
91- bis 95-jährig	3	9	21
über 95-jährig	3	5	12
Durchschnittsalter: 88			
BewohnerInnen nach Geschlecht			
Frauen	34	35	83
Männer	8	7	17
BewohnerInnen nach Pflegebedürftigkeit			
RAI-Stufe 0	-	-	-
RAI-Stufe 1	-	-	-
RAI-Stufe 2	6	7	17
RAI-Stufe 3	-	-	-
RAI-Stufe 4	5	3	7
RAI-Stufe 5	1	-	-
RAI-Stufe 6	3	6	14
RAI-Stufe 7	1	-	-
RAI-Stufe 8	15	20	48
RAI-Stufe 9	9	5	12
RAI-Stufe 10	2	1	2
RAI-Stufe 11	-	-	-
RAI-Stufe 12	-	-	-

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Das Haus AR SUNNSYTE ist Arbeitgeber von insgesamt **68 Mitarbeitenden**, mehrheitlich wohnhaft in der Gemeinde, den Nachbargemeinden, vereinzelt in den Städten Thun und Bern:

davon weiblich	64	davon männlich	4
davon Teilzeitbeschäftigte	64	in Vollzeitanstellung	4
Vollzeitstellen Total	34		

Die Mitarbeitenden teilen sich eine Lohnsumme von insgesamt: **CHF 2'811'000**

Folgende Berufsgattungen sind im Betrieb vertreten:

- Pflegefachfrauen DN I + II, AKP
- Medizinische Praxisassistentin
- Pflegeassistentenpersonal FA SRK
- Pflegeassistentinnen
- Spitalgehilfinnen
- Aktivierungstherapeutinnen
- Hauswirtschafterinnen
- Reinigungsfachfrauen
- Service-Fachangestellte
- Koch
- Lingerie-Mitarbeiterinnen
- Hauswart/Technischer Dienst
- Verwaltungsangestellte Buchhaltung/Administration
- Heimleitung

Zurzeit können wir **3 - 4 Lernenden die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit FaGe und einer Lernenden die Ausbildung zur AssistentIn Gesundheit und Soziales AGS** ermöglichen.

Der Region, bzw. den ansässigen Betrieben fließen aus unserer Einrichtung für Finanzaufwände, Lebensmittelkosten, Büro- und Haushaltmaterialien, Material für Gebäudeunterhalt, Gartengestaltung, Porti, Drucksachen, Entsorgungsgebühren, Abgaben, etc. im Berichtsjahr rund **CHF 530'000** zu.

ABSCHIED

Nicht das Freuen, nicht das Leiden
stellt den Wert des Menschen dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch den Menschen war.

Unbekannt

Es sind in die Ewigkeit vorausgegangen:

BINGGELI MARGRIT

BRÜNISHOLZ MAX

ETTER ELSBETH

NIEDERMANN ELISABETH

NYDEGGER ELISABETH

SCHELLENBERG MARGARETHA

SOMMER PAULA

VIFIAN KÄTHI

WYMANN KATHARINA

In aufrichtiger Verbundenheit gedenken wir in unseren Herzen der Verstorbenen.

FREIWILLIGE HELFER

Rund 25 freiwillig Mitarbeitende engagieren sich im Hause Ar Sunnsyte - bringen Freude und Abwechslung in den Alltag unserer BewohnerInnen. Ihre Arbeit ist eine äusserst wertvolle Ergänzung zu den Leistungen der Mitarbeitenden:

- Freiwillig Mitarbeitende vermitteln den Bewohnern neue Lebensfreude und erhöhen deren Lebensqualität
- Sie bringen Abwechslung und Freude in den Alltag der Bewohner und lassen sie spüren, dass jemand Anteil nimmt an ihrem Leben um ihrer selbst willen und nicht für Geld
- Sie ermöglichen den Bewohnern erweiterten Kontakt zur Außenwelt

Freiwillig Mitarbeitende profitieren aber auch selber von ihrem Einsatz. Sie erhalten wo gewünscht fachliche Unterstützung und Begleitung, können an den internen Weiterbildungen teilnehmen und sich mit neuen Fragen auseinandersetzen, da nebst kommen sie in den Genuss diverser Vergünstigungen.

Haben Sie Zeit und Interesse? Wie viel zeitlichen Aufwand sie betreiben wollen und wann Sie verfügbar sind, bestimmen allein Sie. Unsere Verantwortliche für Freiwilligenarbeit, Frau Karin Zbinden orientiert Sie gerne detaillierter und unser Handbuch Freiwilligenarbeit händigen wir Ihnen anlässlich eines Besuches gerne ebenfalls aus.

Kontakt

Frau Karin Zbinden

Telefon 031 734 13 23

karin.zbinden(at)arsunnsyte.ch

MITARBEITENDE

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass die schon bis anhin äußerst tiefe Fluktuationsrate auch weiterhin Bestand hat. Dies ist zwar nur einer von diversen Indikatoren für die gute bis sehr gute MitarbeiterInnen-Zufriedenheit, mit aber einer der Wichtigsten.

Ausgetreten sind

Berisha Zade	Hausdienst	Pensionierung
Günther Monika	Betreuungs-Team	Neuausrichtung
Messerli Kathrin	Betreuungs-Team	Krankheitsbedingt

Eingetreten sind

Dänzer Regula	Pflegedienstleitung ab 1.3.2015
Kilcher Katrin	Hausdienst
Dummermuth Barbara	Hausdienst
Ponniah Subathira	Hausdienst

Jubiläen feiern durften

Hofstetter Irene	Nachtwache	25 Dienstjahre
Finger Elisabeth	Nachtwache	15 Dienstjahre

Neue Lernende:

Gärtner Jacqueline	Fachfrau Gesundheit FaGe Erwachsene
Hirt Janine	Fachfrau Gesundheit FaGe Erwachsene

Erfolgreiche Lehrabschlüsse:

Frau Niederhäuser Katja	Fachfrau Gesundheit FaGe
Frau Holzer Sophie	Assistentin Gesundheit & Soziales

SPENDENSPIEGEL

Für das Projekt Roll-Mobil, ein Transportdienst für Menschen aus dem Einzugsgebiet Schwarzenburg, konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat Schwarzenburg und vor allem dank großzügigen Spenden und Gönnerbeiträgen nachstehender Firmen, Ämtern und Stiftungen ein geeignetes Fahrzeug anschaffen und per 1. September 2014 den Betrieb starten.

Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals allen Unterstützern für die unbürokratische Hilfe, dank welcher eine schnelle Umsetzung möglich wurde und so einem echten Bedürfnis Rechnung getragen werden konnte.

Aenggi-Stiftung, Bern
Axa Winterthur, Niederscherli
Bäckerei Zwahlen, Schwarzenburg
BestPellet Wärme AG, Düringen
Comenda AG, Reinach
Die Mobiliar, Laupen
Dorfbürgerkorperation, Schwarzenburg
Elektro Breu AG, Schwarzenburg
Gantrisch Bank, Schwarzenburg
Gebr. Jaggi – Getränke, Mittelhäusern
Gemeinde Schwarzenburg, Schwarzenburg
Käserei Riggisberg, Riggisberg
Metzgerei Spycher, Schwarzenburg
Muff & Schmutz AG, Steffisburg
Oesch Innenausbau AG, Steffisburg
Remund Holzbau AG, Schwarzenburg
Schwarzwasser-Apotheke, Schwarzenburg
Spitex Schwarzenburg, Schwarzenburg
Yasiflor GmbH, Schwarzenburg

Grafische Gestaltung

Atelier für visuelle Gestaltung

Steig 52

8193 Eglisau